

Biotopname														TK10						Biotop-Nr.					
Großer Torfstich bei Dahmen						X								0 5 0 7 - 1 1 2 - 4 0 5 6											
Standort /Geologie														Anschluß in TK											
Niedermoorseenke südlich des Malchiner Sees						- -																			
Naturraum						Kuppiges Peenegebiet mit Mecklenburger Schweiz								Film-Nr.						Bild-Nr.					
3 1 0														Luftbild-Nr. - 7 6 -											
Landkreis / Kreisfreie Stadt						Gemeinde / Stadt								Größe in ha 5						0 7 2 6					
Müritz						Klocksinn								Länge in m , 3 4 0 5											
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis						Moltzow								min. Breite in m ,											
03045														max. Breite in m ,											
Schutzmerkmale						1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil								FiB											
geschützt nach §20 LNatG M-V X						NLP FND NP 1								FFH-Geb.											
						NSG LSG 1 BR								Wald-Totalreservat											
						ND GLB FnB																			
Hauptcod.						Nebencode						Überlagerungscode													
Code						W F R V W N S T R V H F V R P G F D																			
%						3 0 3 0 1 0 1 0 1 0																			
Vegetationseinheiten																									
Rasenschmielen-Erlen-Holunderbruchwald, Grauweidengebüsch, Brennessel-Sumpfsseggen-Hochstaudenflur, Brennessel-Schilfröhricht, Rasenschmielen-Kohldiesel-Wiese																									
Habitate + Strukturen																									
Beschreibung / Besonderheiten																									
Das strukturreiche Biotop liegt inmitten einer großen Niedermoorseenke (z.T. auf sandigen Böden aufgelagert) südlich des Malchiner Sees bei Dahmen.																									
Das Gelände ist von Nord nach Süd leicht geneigt. Gräben umgeben das Biotop. Sie sind im östlichen und südlichen Randbereich breit und tief und gerade beräumt worden.																									
Das umgebende Feuchtgrünland wird zur Zeit intensiv beweidet. Im Innern befinden sich zwei ehemalige Torfstiche, die am Rand von Seggen, Rohrkolben und Schilf umgeben sind. Der Boden ist sehr feucht.																									
Verschiedene Pflanzengesellschaften haben sich herausgebildet. Direkt um die Torfstiche hat sich eine Brennessel- Hochstaudenflur entwickelt, die von einem breiten Grauweidengebüsch umsäumt wird. Grauweiden befinden sich auch am nordwestlichen Rand des Biotopes.																									
Am nordöstlichen Rand sich ein Erlenbruchwald erhalten.																									
Im nördlich, mittig gelegenen Teil hat sich aus einer artenreichen Wiese ein gestörtes Feuchtgrünland entwickelt, das aber noch vereinzelt Feuchtbiotoparten besitzt. Dieser nördliche Wiesenteil wird bis zum Weidengehölz extensiv beweidet. Die nicht mehr beweideten oder gemähnten Wiesenbereiche im Osten und Süden des Biotopes haben inzwischen ein Brennessel - Schilf - Röhricht bzw. eine Brennessel-Sumpfsseggen Hochstaudenflur ausgebildet. Sie sollten in Zukunft ebenfalls extensiv bewirtschaftet werden, damit die typischen Feuchtwiesenarten wieder einwandern können.Die Anzahl der Hochstände sollte reduziert werden.																									
Durch das Biotop verläuft die Landkreisgrenze zum LK Güstrow.																									
Wertbestimmende Kriterien																									
Artenreichtum (Flora)									vielfältige Standortverhältnisse																
X Vorkommen seltener / typischer Tierarten									historische Nutzungsformen																
seltener / gefährdeter Pflanzenbestand									aktuelle Nutzung																
seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft									Flächengröße / Länge																
X natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops									Umgebung relativ störungsarm																
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops									landschaftsprägender Charakter																
typische Zonierung von Biotoptypen									X Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion																
X Struktur- und Habitatreichtum																									
Gefährdung																									
Verbuschung der ehemaligen artenreichen Feuchtwiese																									
Y L B Y L S Y F J Y S E keine Gefährdung																									
Empfehlung																									
Beweidung oder Mahd der Wiesenbereiche im Osten und Süden; Halten des Hohen Grundwasserstandes; die 3 großen Silberpappeln im N des Erlenbruches als FND																									
Z M B Z S Y N D V																									

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)				TK10										Biotop-Nr.					
				0 5 0 7 - 1 1 2 - 4 0 5 6															
Substrat				Trophie				Wasserstufe				Relief				Exposition			
k g				k g				k g				k g				k g			
Torf, wenig gestört				dystroph				trocken				eben				N			
k Torf, degradiert				oligotroph				mäßig trocken				wellig				NO			
g Antorf				mesotroph				k wechselfeucht				kuppig				O			
Sand				g eutroph				frisch				düinig				SO			
Kies / Steine				poly- / hypertroph				g feucht				Berg / Rücken				S			
Lehm								sehr feucht				Riedel				SW			
Ton								naß				Flachhang <= 9°				W			
Halbkalk / Kalk								k offenes Wasser				Steilhang > 9°				NW			
Schlamm / Faulschlamm												Nische							
								quellig				k Senke / Strecksenke							
gestörter Boden												Kerbtal							
												Sohlental							

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)																			
Nutzungsintensität					Umgebung														
k g					k g					k g									
intensiv					Fischerei					Fließgewässer									
k extensiv					Angeln					Acker / Gartenbau					Stillgewässer				
k aufgelassen					Erholung					g Ackerbrache					Trockenbiotop				
g keine Nutzung					Kleingartenbau					k Grünland, intensiv					Grünanlage / Kleingarten				
					Erwerbsgartenbau					Grünland, extensiv					Weg				
					Ferienhäuser					Laub- / Mischwald					Straße, Parkplatz				
					Bodenentnahme					Nadelwald					Bahnanlage				
Nutzungsart										Feuchtwald / -gebüsch					Gewerbe / Industrie				
k g										Gehölz					Silo / Stallanlage				
Acker					Verkehr					Röhricht / Feuchtbrache					Gebäude / Siedlung				
Wiese					Ver- / Entsorgungsanlage					Hochstauden / Ruderalflur					Spülfeld / Halde				
k Weide					g sonstige Nutzung:					g Graben					Bodenentnahme				
forstliche Nutzung					Jagd														

Pflanzenarten dominant <i>Salix cinerea</i>		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV) <i>Urtica dioica</i>	
Pflanzenarten ±zahlreich <i>Euonymus europaeus</i> <i>Glyceria maxima</i> <i>Cirsium oleraceum</i> <i>Humulus lupulus</i> <i>Juncus articulatus</i> <i>Dactylis glomerata</i>		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV) <i>Sambucus nigra</i> <i>Phragmites australis</i> <i>Filipendula ulmaria</i> <i>Brachypodium sylvaticum</i> <i>Scirpus sylvaticus</i> <i>Geum urbanum</i>	
		<i>Circaea intermedia</i> <i>Fraxinus excelsior</i> <i>Holcus lanatus</i> <i>Cirsium palustre</i> <i>Rubus idaeus</i> <i>Juncus effusus</i>	
		<i>Deschampsia cespitosa</i> <i>Aegopodium podagraria</i> <i>Ranunculus repens</i> <i>Galium aparine</i> <i>Carex acutiformis</i> <i>Silene dioica</i>	
Pflanzenarten vereinzelt <i>Acer pseudoplatanus</i> <i>Betula pendula</i> <i>Populus nigra</i> <i>Quercus robur</i>		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV) <i>Carex hirta</i> <i>Chelidonium majus</i> <i>Cirsium arvense</i> <i>Iris pseudacorus</i>	
		<i>Lotus uliginosus</i> <i>Myosoton aquaticum</i> <i>Prunus domestica</i> <i>Populus alba</i>	
		<i>Phalaris arundinacea</i> <i>Polygonum persicaria</i> <i>Veronica beccabunga</i>	
Angaben zur Fauna Moorfrosch, Laubfrosch, Hase, Wildschweine, Graureiher			
Verwendete Unterlagen		Datum erste Begehung: 13.10.2000	
		Datum letzte Begehung:	
Bearbeiter/in: Planiver-Schirrow		Foto: 2 Folgeseiten: 0	